



FRÜHMITTELALTERLICHE, vom romanischen Schiff gestörte Beisetzungen in Niederndorfer Kirche.

## Grabung erhellte Geschichte der Pfarrkirche Niederndorf

Anlässlich der Innenrenovierung der Pfarrkirche von Niederndorf war auch Dr. Wilhelm Sydow, der Bodendenkmal spezialist des Bundesdenkmalamtes, zur Stelle, um Grabungen durchzuführen. Sie waren – wie so oft in den letzten Jahren – erfolgreich.

Niederndorf ist erst seit Ende des 18. Jahrhunderts Sitz einer Pfarre, und dies dürfte ein Grund dafür sein, weshalb frühe Urkunden über die Kirche fast völlig fehlen. Die älteste Nennung geht auf das Jahr 1376 zurück. Für 1554 ist ein großer Brand überliefert. Ein teilweiser Neubau erfolgte um 1685. Die Nähe des Ortes zur Römerstraße und das Patrozinium (hl. Georg) der Kirche ließen allerdings ein wesentlich höheres Alter des Gründungsbaues möglich erscheinen. Durch Sydows Grabung wurde jetzt das spärliche Wissen um die frühe Geschichte der Kirche beträchtlich erweitert.

Am Standort der Kirche, einem kleinen Felsbühl, scheint sich schon in der römischen Kaiserzeit ein Gebäude befunden zu haben, von dem nur geringe Reste eines Mörtelbodens erhalten waren. Eine Scherbe der für diese Zeit typischen Keramik (Terra Sigillata) stützt diese Datierung. Über dem erwähnten Estrich lag eine dünne Humusschicht, ein Zeichen dafür, daß der Bau schon längere Zeit verfallen war, bevor an dieser Stelle die erste Kirche errichtet wurde. Von dieser war nur das nördliche Fundament eines Rechteckchores erhalten.

Zu dieser Phase gehören auch mehrere im Inneren der Kirche gelegene Gräber, von denen einige durch die Anlage des romanischen Schiffes gestört

waren. Durch diese Beisetzungen und über die geringe Stärke des trocken verlegten Fundamentes ist die erste Bauphase in das frühe Mittelalter (8. Jahrhundert) zu datieren. Diese Kirche wird bis auf das kleinere Presbyterium (vier mal vier Meter) etwa die Ausmaße der romanischen gehabt haben. Von diesem Bau waren die Fundamente des sieben mal zwölf Meter großen Schiffes und die des sechs mal sechs Meter großen Chores teilweise erhalten. Etwas später wird im Westen des Schiffes der noch heute vorhandene ursprünglich freistehende Glockenturm errichtet worden sein.

In einer dritten Phase wurde ein drei Meter breites Seitenschiff angebaut. Zwischen diesem und dem Hauptschiff standen zwei Rundpfeiler. Solche Erweiterungen durch ein schmaleres Seitenschiff sind im 15. Jahrhundert häufiger belegt. In Tirol werden sie auf das Vorbild der Pfarrkirche von Rattenberg zurückgehen. Die Niederndorfer Kirche hatte in der Gotik einen Chor mit Fünffachschluß, dessen südlicher Teil im barocken Bau weiterverwendet wurde, wodurch sich dessen für diese Zeit ungewöhnliche Grundriß erklärt. Nördlich schloß an den Chor eine Sakristei, die beim barocken Neubau abgetragen bzw. in den neuen Bestand einbezogen worden ist.

Als wichtigstes Ergebnis für die Ortsgeschichte hält Dr. Sydow fest, daß die älteste Kirche in Niederndorf etwa gleich alt wie die Kirchen der benachbarten Orte Erl, Ebbs, Kufstein und Zell ist und ihre Gründung vermutlich einem adeligen Grundbesitzer des 8. Jahrhunderts verdankt.